

Pinkafelder Pfarrblatt

65. Jahrgang | Juli / August 2020



Quelle: <http://www.sos-ferien-dorf.it/de/About/Storia>

Von Anfang an war Caldonazzo in der italienischen Region Trentino-Südtirol die beliebte Sommerresidenz der Kinder



Tischfußball
in Caldonazzo



Das SOS-Kinderdorf Pinkafeld feiert das 70-jährige Bestehen der SOS-Kinderdörfer Österreichs

SOS-Kinderdorf Pinkafeld feiert 60. Geburtstag

1960 erfolgte die Grundsteinlegung des SOS-Kinderdorfes Pinkafeld - es war das siebente seiner Art - durch Bundespräsident Dr. Adolf Schärf und SOS-Kinderdorf-Gründer Hermann Gmeiner. 1963 konnten die ersten zwei Familien ihre Häuser beziehen.

Die Pfarre Pinkafeld gratuliert herzlich!

Kinder und Mütter begleiten MMag. Kurt Aufner, der im SOS-Kinderdorf Pinkafeld aufgewachsen ist, nach seiner Priesterweihe am 29. Juni 2017 mit Stolz und großer Freude zur Primiz in seiner Heimatpfarre.





Was mir am Herzen liegt

Stephanie Reitlinger
Pfarrhelferin

+43 / 664 / 57 93 770
s.reitlinger@gmx.at

Sein Gleichgewicht finden

Wenn mich etwas bewegt und beschäftigt, entsteht meistens ein Lied. Aber zu einem typischen „Corona-Lied“ unter dem Motto „Wir bleiben zu Hause“, ist es nicht gekommen. Was mich in diesen Wochen des Lockdowns sehr erstaunt und erfreut hat, war die ungewohnte Stille. Die meist befahrenen Straßen waren leer, kein Flugzeug düste über dem Kopf, keine Fest-Musik dröhnte von irgendwo her. Bei offenem Fenster hörte ich oft stundenlang keinen Laut – nur die Vögel zwitscherten besonders fröhlich, so habe ich es empfunden. Und ich dachte mir: Jetzt ist mal Zeit zum Durchatmen! Ich nahm mir trotz Online-Unterricht und Online-Planungen bewusst Zeit dazu. Durchatmen und still werden, achtsam werden, zurücktreten. Und ich hatte das Gefühl, die Natur genießt diese Art Stillstand auch. Und ich habe ihr das aus ganzem Herzen gegönnt und schon war mein Lied da. Ein Lied, das zum Ausdruck bringen möchte, dass die Natur ihr Gleichgewicht braucht. Sie braucht die Ameise, sie braucht den Wurm, sie braucht den Sumpf, sie braucht die Weide. Alles passt auf wundersame Weise zusammen. Und wir Menschen sollten aufhören, die erstaunliche, faszinierende Natur mit unseren Füßen und Baggern zu treten, sie auszubeuten, auszutrocknen und auszuhungern. Die Corona-Krise zeigt mir deutlich: Die Natur wird immer stärker sein als die Menschheit. Also lassen wir doch ihr den Vortritt, bleiben bei uns und finden unser inneres Gleichgewicht, damit das für uns lebensnotwendige Gleichgewicht der Natur erhalten bleiben kann. Schließlich ist die Natur unser Zuhause und unser einziger Lebensraum und wir stehen mit einer immensen Verantwortung mittendrin.

Refrain: Alles hat seinen Platz, ist ein kostbarer Schatz.
Alles hat seinen Sinn und ich steh hier mitten drin.

Ein Wintertag, so wie ich ihn mag:

Kälte und Frost, Wind aus Nordost.

Wohin ich auch geh`, ist herrlicher Schnee.

So gefällt mir die Welt!

Ein Frühlingstag, so wie ich ihn mag:

Warm ist die Luft, voll Blütenduft.

Die Biene summt, der Käfer brummt.

So gefällt mir die Welt!

Ein Sommertag, so wie ich ihn mag:

Barfuß im Sand, grün ist das Land.

Am Berg seh` ich Schnee und ich sitz im Klee.

So gefällt mir die Welt!

Ein Herbsttag, so wie ich ihn mag:

Bunt ist der Wald, es ist schon kalt.

Die Früchte sind reif, die Vögel ziehn weit:

So gefällt mir die Welt!

Stephanie Reitlinger

1. Lesung vom 16. Sonntag im Jahreskreis: Weisheit 12, 13.16-19

Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit großer Schonung; denn deine Macht steht dir zur Verfügung, wann immer du willst.

Wie ist Gott? Eine alte Frage, die den, der glaubt, nicht zur Ruhe kommen lässt, die den Menschen beschäftigt, seit er die Fähigkeit erlangte, über seine kleine, begrenzte, enge Welt hinauszudenken, bereit zur Begegnung und zum Gespräch mit dem sich offenbarenden Gott. Eine Frage, die den Menschen umtreibt, so lange er lebt, die Anlass für bohrenden Zweifel und quälendes Hinterfragen ist. Wie ist Gott? Welche Absichten verfolgt er und welche Ziele?

Eine alte Frage, die auch ihren Niederschlag gefunden hat im Buch der Weisheit, aus dem die erste Lesung des 16. Sonntages im Jahreskreis genommen ist. In Alexandria, der Hauptstadt der römischen Provinz Ägypten, versuchten sich Angehörige unterschiedlicher Völker und somit auch Religionen in ihren Glaubensvorstellungen ein eigenständiges Profil zu geben. Darunter auch eine nicht unbedeutende jüdische Gemeinde, ausgestattet mit dem kaiserlichen Privileg einer eigenen Gerichtsbarkeit und Finanzverwaltung, welche natürlich bestrebt war, den biblischen Monotheismus zu verteidigen.

Aus der bereits über tausend Jahre dauernden Geschichte oder vielleicht besser ausgedrückt Lebensgemeinschaft des Volkes Israel mit seinem Gott Jahwe, dem dieses Volk alles verdankt, das es als Volk unverwechselbar macht in der Reihe der Völker, kommt es zu überraschenden Erkenntnissen, das Wesen Gottes betreffend.

Weil du, gemeint ist kein anderer als Gott, weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit großer Schonung!

Macht, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit fallen im Wirken Gottes dem Menschen gegenüber nicht auseinander, sondern gehören untrennbar zusammen. Die Macht Gottes, im Unterschied zu der oft von Menschen ausgeübten Macht, zeigt sich dadurch, dass er nicht willkürlich und rücksichtslos, sondern dass er gerecht ist. Mit Milde und Schonung begegnet er dem Menschen, immer bereit Umkehr zu gewähren! Welche Schlüsse ziehen wir daraus?
Alfred Lukschander

Evangelium vom 19. Sonntag im Jahreskreis: Matthäus 14,22-33

Das Boot wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!

Die Situation vieler einzelner Menschen, die Situation einzelner gesellschaftlicher Institutionen, Regionen, ja ganzer Staaten kann mit diesem oben genannten Bild verstanden und begriffen werden.

Wir treiben auf offener See. Es ist Nacht, keine Orientierungspunkte, kein Wissen um die Richtung, die wir einschlagen sollen. Wir tappen im Dunkeln, kein Land in Sicht, Wind und Wellen treiben ein böses Spiel mit uns. Unser Lebensboot, aber auch das Schiff unseres gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und religiösen Gefüges, das, was wir uns als stolze Errungenschaften erarbeitet zu haben glaubten, scheint plötzlich in Gefahr. Und wir wissen nicht, wie und wann diese Schreckensfahrt endet! Der Wind, der uns entgegenbläst, so stark, dass wir ihm kaum Stand zu halten vermögen, weht dazu noch aus verschiedenen Richtungen!

Unser Schiff ist ramponiert! Abschied zu nehmen von einem ziemlichen hohen Grad der Verwöhnung wird uns noch sehr schwerfallen. Corona und die Folgen werden uns noch Jahrzehnte in Atem halten, dazu Klimawandel und daraus resultierende persönliche Verunsicherungen, die einhergehen mit einem Verlust vieler Arbeitsplätze, bedrohter Gesundheit u.s.w.

Derzeit klammern wir uns noch an unser durch die raue See bereits stark in Mitleidenschaft gezogenes Boot. Wir versuchen, Löcher zu stopfen, koste es, was es wolle!

Der übers Wasser wandelnde Jesus sagt auch zu uns: „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ Sind wir schon soweit?
Alfred Lukschander

Caritas-Augustsammlung: Für eine Zukunft ohne Hunger



Jedes dritte Kind in Afrika ist chronisch unterernährt. Alle zehn Sekunden stirbt ein Kind an Hunger. Julia Widlhofer von der Caritas Burgenland hat Burundi besucht und Eindrücke mitgebracht. Das kleine Land im Herzen Afrikas ist einer der ärmsten Staaten der Welt. Frauen dominieren die Landwirtschaft. Jedes zweite Kind in Burundi leidet unter den Folgen von Unter- und Mangelernährung. In einem von der Caritas unterstützten Ernährungszentrum finden Mütter aus den Dörfern Hilfe für ihre unterernährten Kinder. In großen Töpfen wird Essen und Brei für die Kinder gekocht. Bürgerkrieg und Armut haben viele Kinder als Waisen zurückgelassen. In der Provinz Muramvya bekommen 3200 arme Familien Saatgut, Werkzeug, Tiere und die notwendigen Schulungen, um den Hunger nachhaltig zu bekämpfen. Pro Jahr werden 400 Ziegen an Witwen verteilt. So können diese ihre Familien mit Milch versorgen, ihre Felder mit Mist düngen und längerfristig einen Teil der Ernte auf dem Markt verkaufen.

Den Hunger zu besiegen ist keine Frage des Könnens, sondern des Willens.

- 7 Euro sichern die Ernährung eines Kindes einen Monat lang.
- Mit 25 Euro kann man eine Kleinbäuerin mit Saatgut, Werkzeug und Schulungen unterstützen.
- 40 Euro kostet eine Ziege, die das Auskommen einer ganzen Familie sichert.

Wir sollten nicht zusehen, sondern der Caritas bei ihren Bemühungen im Kampf gegen den Hunger helfen. Danke für jede Spende!

IBAN: AT34 3300 0000 0100 0652

Kreuzwegrenovierung geht dem Ende zu

Ende Mai konnte auf dem Platz vor der Kreuzigungsgruppe am Kalvarienberg nach aufwändigen Vorbereitungsarbeiten die Betondecke aufgebracht werden, auf der im nächsten Schritt Natursteinplatten verlegt werden. Derzeit wird die den Platz umgebende Ziegelmauer ausgebessert und mit einem Geländer nach außen abgesichert. Die drei Eichenkreuze und die Blechtafeln mit Jesus und den Schächern sind beim Restaurator. Bei den letzten vier Kreuzwegstationen beginnen die Maurer- und die Malerarbeiten. Die Fertigstellung der Renovierung des Kreuzweges ist nunmehr für den Spätsommer abzusehen. Begleiten wir das gute Werk weiter mit unserer Unterstützung und unserem Gebet. **IBAN: AT75 3312 5000 0072 3809**



Fußwallfahrt nach Sparberegg: Maria, wir rufen zu dir



Die traditionell Fußwallfahrt der Filialgemeinde Hochart am Pfingstmontag, 1. Juni 2020, hat trotz der Corona-Einschränkungen wieder eine Schar von 24 Gläubigen zum Anlass genommen, Maria, die Muttergottes, um Beistand und Hilfe zu bitten.

Anstatt des üblichen Gottesdienstes in der Kirche Sparberegg feierten wir beim Dorfkreuz vor der Kirche eine stimmungsvolle Andacht. Das starke Brausen des Windes hat uns auf das Pfingstereignis hingewiesen.

Maria Thier



Kleiderladen der Pfarrcaritas: Öffnungszeiten im Sommer

Der Kleiderladen unserer Pfarrcaritas im katholischen Pfarrheim Pinkafeld, Weinhoferplatz 2, hat im Juli geschlossen.

Im August ist der Kleiderladen an jedem Mittwoch von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Wenn Sie das Pfarrblatt in Zukunft *auch* oder *nur* im PDF-Format per E-Mail bekommen möchten, teilen Sie uns das bitte mit Ihrer E-Mail-Adresse mit: pinkafeld@rk-pfarre.at. Sie finden das Pfarrblatt auch unter den Downloads auf der Homepage unserer Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at.

Gewerke arbeiten Hand in Hand in der Pfarrkirche



Die Gerüstbauer sind früher als ursprünglich geplant fertig geworden, der Restaurator hat Figuren abgebaut, Seitenaltäre abgedeckt und vieles mehr. Der Maler war bereits da und hat Bänke und Böden bereits abgedeckt. Der Elektriker ist fast fertig mit den erforderlichen Installationsarbeiten, wobei auch Leerverrohrungen in weiser Voraussicht hergestellt wurden.

Das Bundesdenkmalamt möchte aufgrund der Farbbefundung eine einfarbige Ausmalung. Vom Pfarrgemeinderat wurde allerdings die Entscheidung getroffen, die Kirche in zwei Farben auszumalen. Dafür wurden mehrere Besichtigungstermine an Ort und Stelle für die verschiedenen Farbvarianten abgehalten.

Wenn alles klappt, können wir am 6. September 2020 wieder in unserer Pfarrkirche die Messe feiern.
Sonja Kleinrath



Unser neuer Pfarrer heißt Norbert Filipitsch



Grüß Gott!

Liebe Gläubige am Herzen Jesu Kraft findend!

Bevor ich meinen Dienst mitten unter euch und mit euch antrete, möchte ich Pfarrer Dr. Peter Okeke für sein Wirken im Seelsorgeraum zum Heiligsten Herzen Jesu aufrichtig danken und ihm für seinen weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen wünschen. Sein Team und die Gläubigen möchte ich einladen, ein Stück des Weges im Glauben mit mir zu gehen.

Manche haben bestimmt schon das eine oder andere über mich gehört. Manche haben sich vielleicht im September 2019 am Herz Jesu-Freitag ein Bild von mir gemacht, als ich in Pinkafeld war, um Jesus Christus und seine grenzenlose Liebe zu uns mit euch zu feiern und zu bezeugen.

Über mich gibt es keine großartigen Dinge zu berichten: Ich heiße Norbert Filipitsch. Geboren wurde ich 1973 als erster von drei Buben. Meine Mutter war erst Verkäuferin, dann jahrelang Fabrikarbeiterin und zuletzt Postzustellerin in meinem Heimatort Donnerskirchen. Mein Vater erlernte den Beruf des Zuckerbäckers und war bis zu seiner Pensionierung Polizist in Wien. Aufgewachsen bin ich in einfachen Verhältnissen zusammen mit meinem vier Jahre jüngeren Bruder. Der jüngste Bruder ist fast 20 Jahre jünger als ich. Nach der Volksschulzeit und der Matura am BORG Kurzweide in Eisenstadt studierte ich Chemie, Biochemie und Mathematik in Wien. Seit Kindertagen dachte ich daran Priester zu werden. Zur eigenen Prüfung, ob diese Berufung echt sei, arbeitete ich mehr als zwei Jahre während des Studiums (Chemie-Biochemie und Theologie) halbtags im Lebensmittel- und Textilhandel. Nach Abschluss der Studien wurde ich 1998 im Dom zu Eisenstadt zum Diakon und Priester geweiht. Bischof Dr. Ägidius J. Zsifkovics sandte mich 2012 nach Jennersdorf, wo ich mit meinen bescheidenen Talenten zum Lob Gottes und dem Heil der Menschen wirke, wie ich hoffe. Ab 1. September werde ich mit euch gemeinsam Christ sein und für euch Seelsorger.

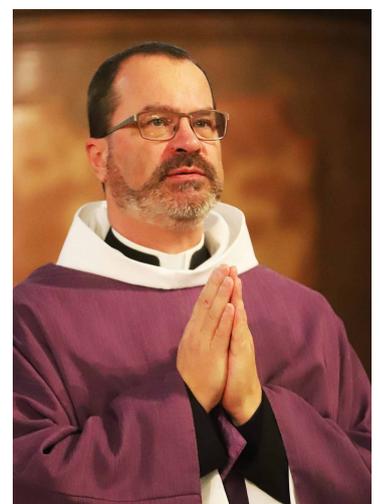
Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg im Glauben und erbitte uns allen Gottes reichen Segen.

Diakon Rudolf Exel vertritt Pastoralassistentin

*Erfülle die ganze Welt
mit den Gaben des Heiligen Geistes,
und was deine Liebe
am Anfang der Kirche gewirkt hat,
das wirke sie auch heute
in den Herzen aller, die an dich glauben.*

Seit nunmehr gut zehn Jahren arbeite ich ehrenamtlich als ständiger Diakon in der Pastoralarbeit und Seelsorge in den Pfarren und Filialen des Seelsorge-raumes mit.

Als Karenzvertretung für Elisabeth Wertz für die kommenden beiden Jahre darf ich nun teilzeitbeschäftigt die Agenden eines Pastoralassistenten mitbetreuen. Die herzliche Aufnahme im Leitungsteam und der Vertrauensvorschluss unseres neuen Pfarrers Norbert Filipitsch ermutigen mich, die anstehenden Arbeiten, entsprechend der Schriften des 2. Vatikanischen Konzils in Einheit mit Papst Franziskus, Bischof Ägidius und unserem Pfarrer, anzugehen und am Aufbau der Gemeinde, mit meinen Fähigkeiten, mitzuwirken.



Euer Diakon Rudolf

Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

Bernadette Kalcher arbeitet seit elf Jahren im SOS-Kinderdorf Pinkafeld und ist Pädagogische Leiterin. Zugleich ist sie als Pfarrgemeinderätin in der Pfarre Pinkafeld engagiert. Für das Pfarrblatt gibt sie einen kurzen Einblick in die derzeitige Situation im Kinderdorf.

60 Jahre Kinderdorf Pinkafeld – wie hat sich die Lebenssituation der Kinder und Kinderdorffamilien verändert?

Bernadette: Wir sind für Kinder und Jugendliche da – wie vor 60 Jahren - heute aber auch für ganze Familien. Die Lebensbedingungen haben sich in den letzten 60 Jahren stark verändert. Und so wie sich die Gesellschaft ändert, verändern sich auch die Anforderungen an das SOS-Kinderdorf.

Die SOS-Kinderdorfmutter Anni Steurer hat mir gesagt, ihre größte Freude sei, dass alle ihre Kinder einen guten Weg gefunden haben.

SOS-Kinderdorf-Familien sind nach wie vor eine sehr besondere Betreuungsform, denn hier entstehen lebenslange Beziehungen. Früher durften Kinderdorf-Mütter nicht heiraten. Ein Unterschied zu früher liegt auch darin, dass die SOS-Kinderdorf-Mütter oder -Väter heute in ein Team von SozialpädagogInnen eingebunden sind. In SOS-Kinderdorf-Familien werden Kinder betreut, die längerfristig bleiben sollen oder noch sehr klein sind, wenn sie kommen.

Mittlerweile habe wir aber auch eine Fülle an anderen Betreuungsmöglichkeiten, wie familienähnlich geführte Kinderwohngruppen, Kinderwohngruppen für Kinder, die in Krisensituationen rasch aufgenommen werden müssen, Jugendwohngruppen, unser Haus für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge oder das Betreute Wohnen für Jugendliche.

Welche Kinder werden von euch betreut?

Bernadette: Es ist sehr unterschiedlich: Kinder kommen während einer familiären Krise zu uns und werden in dieser Zeit betreut. Darüber hinaus gibt es aber auch noch die Arbeit mit den Eltern der Kinder. Wenn diese Krise vorbei ist, kommen die Kinder oft auch wieder zurück zu ihren Eltern.

SOS-Kinderdorf-Gründer Hermann Gmeiner hat einmal gesagt: „Die Herzen der Kinder sehnen sich nach echter Liebe, um frei zu sein.“

Die Vision ist also: Mitwirken an einem liebevollen Zuhause für jedes Kind. Es gibt auch Kinder, die langfristig einen Platz im Kinderdorf benötigen. Es wird immer geschaut, was die Kinder, die Geschwister und die Eltern in ihrer Situation benötigen.

Was ist dein Tätigkeitsfeld?

Bernadette: Ich bin eine von sieben Pädagogischen Leitungspersonen an unserem Standort und zuständig für mehrere Bereiche. Da gibt es die Eltern-Kind Begleitung, wo wir junge Familien mit ihren Kleinkindern ins SOS-Kinderdorf aufnehmen und hier betreuen. Meine FamilienberaterInnen der Mobilen Familienarbeit sind im gesamten Burgenland tätig und unterstützen Familien zu Hause. Und mit der Familienarbeit am Standort decken wir die Zusammenarbeit mit den Herkunftssystemen der Kinder ab, die bei uns im

SOS-Kinderdorf leben.

Welche Verbindungen gibt es zwischen dem Kinderdorf und der Pfarre?

Bernadette: Es ist uns wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit gut begleitet werden, die religiöse Erziehung ist da nach wie vor ein wichtiger Bestandteil.

Wenn Kinder und Jugendliche im Kinderdorf leben, besuchen sie die Erstkommunion- und Firmvorbereitung in der Pfarre. Manche werden auch hier getauft. Bei der Planung von Angeboten berücksichtigen wir zum Beispiel auch das Sternsingen. Kinder nehmen am Sternsingen teil, sind beim Kinderchor Sing & Spring involviert und zwei Kinder ministrieren. Viele Kinder sind aber am Wochenende und in den Ferien nicht da, sondern bei ihren Herkunftsfamilien.

Es gibt einige Personen, die im Kinderdorf arbeiten und in der Pfarre engagiert sind. Kolleginnen engagieren sich auch als Tischmütter bei der Erstkommunionvorbereitung. Unser Kinderdorfführer, Marek Zeliska, der ja als früherer Pastoralassistent in der Pfarre bekannt ist, engagiert sich auch weiterhin als Feuerwehrkurat in der Seelsorge. Vor der Reise ins Sommercamp Caldonazzo gibt es einen Reisesegen für die Kinder, den immer jemand aus der Pfarre gestaltet.

Wir freuen uns sehr, wenn sich jemand aus der Pfarre für unsere Arbeit interessiert und laden auch gerne zum Besuch bei uns ein.

Mit Bernadette Kalcher sprach für das Pfarrblatt Elisabeth Wertz.



Maria Himmelfahrt

Dieses Fest am 15. August heißt auch Mariä Aufnahme in den Himmel. Der Überlieferung nach wurde Maria mit ihrer Seele, aber auch mit ihrem ganzen Leib in den Himmel geholt. Die Wurzeln dieses Festes liegen bereits im fünften Jahrhundert bei Cyrill von Alexandrien. Im zehnten Jahrhundert entstand der Brauch der Kräuterweihe an diesem Tag. Diese werden oft zu Kräutesträußen gebunden. Daheim aufbewahrt sollen sie Schutz vor allerlei Gefahren bieten und Böses abwehren.



▲ Da unsere Pfarrkirche seit 22. Mai 2020 wegen der Eingerüstung zur Ausmalung des Innenraums bis auf Weiteres nicht zur Verfügung steht, werden die Gottesdienste im großen Saal des Pfarrheims gefeiert. Der Saal ist von der Nordseite her barrierefrei erreichbar.

▲ Bei den Messfeiern im Haus St. Vinzenz können maximal 20 Personen teilnehmen. Eingang ist über die Kapelle.

▲ Wir halten Sie in der Homepage der Pfarre unter www.pfarrepinkafeld.at über den aktuellen Stand am Laufenden.

01. MITTWOCH

14:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

02. DONNERSTAG - MARIÄ HEIMSUCHUNG

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

03. FREITAG - HL. THOMAS, APOSTEL

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

04. SAMSTAG

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

Lorenz und Nikolaus Blantz und Fam. Blantz

05. 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

Karl und Karli Weyzwalda und Maria und Robert Friesl und Verwandte

06. MONTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

07. DIENSTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

08. MITTWOCH

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

09. DONNERSTAG

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

10. FREITAG

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

11. SAMSTAG -

HL. BENEDIKT VON NURSIA, SCHUTZPATRON EUROPAS

10:00 Tauffeier

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

Eltern Lucsanics, Geschwister und Otto

12. 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

Erika Zabica und Dir. Josef Zabica

11:15 Tauffeier

13. MONTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

14. DIENSTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

15. MITTWOCH

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

16. DONNERSTAG

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

17. FREITAG

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

18. SAMSTAG

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

19. 16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

20. MONTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

21. DIENSTAG - HL. MARIA MAGDALENA

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

22. MITTWOCH

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

Provinz Oberin SR Magdalena

23. DONNERSTAG -

HL. BIRGITTA VON SCHWEDEN, SCHUTZPATRONIN EUROPAS

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

Schwester Birgit

24. FREITAG - ANBETUNGSTAG IM KLOSTER

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

25. SAMSTAG - HL. JAKOBUS, APOSTEL

10:15 Rosenkranz im Pfarrgarten

11:00 Messfeier im Pfarrgarten

Seelenmesse für Theodor Günther

19:00 Messfeier im Pfarrsaal mit Christopherus

Sammlung

26. 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal mit Christopherus

Sammlung

Direktor Julius Zeitlik

11:00 Autosegnung beim Josefpark bei Schönwetter

27. MONTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

28. DIENSTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

29. MITTWOCH

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

30. DONNERSTAG

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

31. FREITAG

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

HOCHART

05. 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09:00 Messfeier

Orgelprojekt für Pfarrkirche -
Konten des
Kirchenmusikvereines



Finanzielle Beiträge zur Neuerrichtung der Orgel in unserer Pfarrkirche erbiten wir auf die Konten des Kirchenmusikvereines Pinkafeld:

IBAN: AT87 4300 0315 4523 0000

IBAN: AT37 3312 5000 0072 2165

Homepage: www.kirchenmusikpinkafeld.at

01. SAMSTAG

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

02. 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

Erika Zabica; Karl und Karli Weyzwalda und Maria und Robert Friesl und Verwandte

03. MONTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

04. DIENSTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

05. MITTWOCH

14:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

06. DONNERSTAG - VERKLÄRUNG DES HERRN

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

07. FREITAG - HERZ JESU

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

08. SAMSTAG

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

09. 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

11:15 Tauffeier

10. MONTAG - HL. LAURENTIUS, MÄRTYRER

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

11. DIENSTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

12. MITTWOCH

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

13. DONNERSTAG

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

14. FREITAG

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

15. SAMSTAG - MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

Robert Hofer; Eltern Josef und Maria Heinerer und Angehörige

16. 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

17. MONTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

18. DIENSTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

19. MITTWOCH

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

20. DONNERSTAG

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

21. FREITAG

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

22. SAMSTAG

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

23. 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

Oberlehrer Geza Elö

24. MONTAG - HL. BARTHOLOMÄUS, APOSTEL

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

25. DIENSTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

26. MITTWOCH

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

27. DONNERSTAG - ANBETUNGSTAG IM KLOSTER

06:15 Messfeier im Haus St. Vinzenz

28. FREITAG

18:00 Anbetung im Pfarrsaal

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

Stefan Plank

29. SAMSTAG

19:00 Messfeier im Pfarrsaal

30. 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier im Pfarrsaal

Gertrude Tschandl

31. MONTAG

18:00 Messfeier im Haus St. Vinzenz

HOCHART

15. SAMSTAG - MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

09:00 Wort-Gottes-Feier am Sportplatz

29. SAMSTAG

15:30 Trauung von Julia und Andreas Röck

SINNERSDORF

02. 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09:00 Messfeier Donatius

Mutter Maria Gamperl und Rosa Koller; Familien Pulay, Nadler und Radakowitsch

TAUFEN

Michael Lukschander

Mutter: Beatrice und Thomas Lukschander, Pinkafeld

BEGRÄBNISSE

Hans Trottner, geb. 1966, Pinkafeld

Herta Blank, geb. 1930, Jormannsdorf

Alexander Krutzler, geb. 1931, Pinkafeld

Helmut Gerhard Kochauf, geb. 1962, Pinkafeld

Herr, gib allen Verstorbenen das ewige Leben!

Senke in unsere Herzen deine Liebe, die stärker ist als der Tod!

TERMINE

Anbetungstag im Kloster:

Freitag, 24. Juli, Haus St. Vinzenz

Donnerstag, 27. August, Haus St. Vinzenz

Gebet für den Frieden:

jeden Montag, 08:00 Uhr

Rosenkranzgebet:

jeweils 45 Minuten vor den Messfeiern

Pfarrer Peter Okeke ist telefonisch unter 0 676 / 60 62 536,

Pfarrer Léon Variamanana unter 0 664 / 55 62 791 erreichbar.

Die Pfarrkanzlei ist am Donnerstag und Freitag von 08:00 bis 11:30 Uhr unter 0 33 57 / 42 251 erreichbar.

Messintentionen, die Sie bis zum fünften Tag des Vormonats in der Pfarrkanzlei bestellen, können im Pfarrblatt berücksichtigt werden.

Hallo, liebe Kinder!

Die Ferienzeit, die ist nun da. Ich rufe mit euch laut „Hurra“. Die Schule ist jetzt wirklich aus. Ihr bleibt nicht mehr „Corona-bedingt“ zu Haus. Ich habe sehr viel nachgedacht. Meine Freundin hat mich auf eine Idee gebracht: Der Sommer soll für euch unterhaltsam sein. Ein Lesestoff wäre ganz fein.

Wer von euch folgendes Rätsel lösen kann, gewinnt vielleicht ein spannendes Buch sodann!

Unter allen Einsendern werden drei Bücher verlost. Bist du diesmal nicht dabei, sei nicht erbost. Schicke an die „Fannipost“ bis 18. Juli eine Karte. Dann heißt es nur noch: warte, warte.

Hast du gewonnen, gratuliere ich dir. Ich schicke dir ein dickes Bussi auch von mir.

Rätsel:

Ich bin nicht groß, ich bin wirklich klein,

Ich werde auch niemals sehr stark sein.

Trotzdem muss ich mein Haus ständig tragen!

Kannst du jetzt meinen Namen sagen?

Schreibe oder zeichne die Lösung und schicke sie mit der Post an:

„Fannipost“

Alterbach 9

7423 Pinkafeld



Vergiss nicht, deinen Namen und die Adresse oder Handynummer bekannt zu geben, damit du deinen Preis erhalten kannst!

Genießt den Sommer, so wie ich!
Eure fröhliche Fanni



Meine liebste Bibelstelle: Lukas 15,11-32

Das Gute sehen - auch unter schlechten Dingen

In dieser Ausgabe haben wir einen Jugendlichen, Stefan Kaiser aus Wiesfleck, gebeten, seine Lieblingsstelle aus der Bibel kurz darzulegen.

Wenn ich einmal nicht mehr weiß, wie es weiter gehen soll oder ich mich ungerecht behandelt fühle, denke ich sehr gerne an die Geschichte vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11-32).

Der jüngere Sohn ließ sich sein Erbe aushändigen, verließ seinen Vater und lebte in Saus und Braus. Sein Erbe war aber bald aufgebraucht und er hatte kaum noch etwas zu essen.

Auch wir befinden uns manchmal in einer Situation, in der wir denken, dass es keinen Ausweg mehr gibt. Aber als der Sohn zu seinem Vater zurückkehrte, um bei ihm als Tagelöhner zu arbeiten, empfing ihn sein Vater mit offenen Armen und ließ ein Fest veranstalten. Es gibt immer wieder Menschen, die unter allen schlechten Dingen das Gute sehen und uns helfen, an dieser einen positiven Sache festzuhalten. Ich finde auch die Aussage „Man bekommt nicht das, was man verdient, sondern das, was man verhandelt“ hier sehr passend, denn eigentlich hätte der ältere Sohn das Fest vielmehr verdient als sein jüngerer Bruder. Aber wie es im Leben nun einmal so ist, wird vieles als selbstverständlich gesehen und erbrachte Leistungen übersehen. Man kann also nicht davon ausgehen, dass man für alle seine Leistungen belohnt wird. Wenn dies einem aber wichtig ist, sollt man das seinem Gegenüber auch sagen.



Stefan Kaiser

Foto: Sulzer

Verlagspostamt: A-7423 Pinkafeld
Zulassungsnummer: 02Z030664 M

P.b.b.
Retouren an Postfach 555, A-1008 Wien

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Römisch-katholisches Pfarramt Pinkafeld
A-7423 Pinkafeld, Weinhofplatz 1
Telefon: 03357 / 42251, Fax: 03357 / 42251-17
E-Mail: pinkafeld@rk-pfarre.at
Homepage: www.pfarrepinkafeld.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Peter Okeke, Pfarrer Léon Variamanana,
Elisabeth Wertz, Teresa Mair, Edith Gasser, Lisa Gasser,
Julius Grabner, Bernadette Kalcher, Alfred Lukschander

Grafischer Entwurf: Stefan Kaufmann

Hersteller: Druckerei Gröbner,
A-7400 Oberwart, Steinamangerer Straße 161

Urlaub unserer Priester

Pfarrer Léon Variamanana ist von Sonntag, 26. Juli bis Mittwoch, 26. August auf Urlaub.

Pfarrer Peter Okeke wird diesen Sommer nicht auf Urlaub gehen.

